

Litzmannstädter Zeitung

Die Litzmannstädter Zeitung erscheint täglich als Morgenzeitung. Verlag Litzmannstadt, Adols-Hiller-Str. 86. Fernsprecher: Verlagsleitung 171-69, Buchhaltung 148-12, Anzeigenannahme 111-11, Vertrieb und Zeitungsbestellung 164-45, Druckerei und Formularverlauf 106-86, Schriftleitung: Ulrich-v.-Gutten-Str. 202, Fernr. 195-80/195-81. Sprechstunden der Schriftleitung werktags (außer sonnabends) von 10 bis 12 Uhr.

Die große Heimatzeitung im Osten des Reichsgaues Wartheland mit den amtlichen Bekanntmachungen

Einzelpreis 10 Pf., sonntags 15 Pf., Monatl. Bezugspreis R.M. 2,50 (einschl. 40 Pf. Trägerlohn) frei Haus, bei Abholg. R.M. 2,15, auswärts R.M. 2,50 (einschl. 50 Pf. Betriebsrabatt), bei Postbezug R.M. 2,92 einschl. 42 Pf. Postgeb. und 36,68 Pf. Zeitungsgebühren bzw. die entspr. Beförderungskosten bei Postzeitungsamt oder Bahnpostzeitungsverband. Anzeigengrundpreis 15 Pf. für die 12zeilige, 22 mm breite mm-Zeile

24. Jahrgang

Montag, 17. Februar 1941

Nr. 48

West, Cholera und Flecktyphus in Bombay

Aufstände gegen die Engländer in Südarabien / Wachsender Haß gegen die unmenschlichen britischen Unterdrücker

Milano, 17. Februar

Die Turiner „Gazetta del Popolo“ meldet über Bernera aus Alula, daß hier ein arabisches Segelboot aus Mualla eingetroffen sei. Der Kapitän des Seglers, Omar ben Rahman, berichtet, daß sich im Laufe des Monats im Innern von Hadramaut (Landschaft längs der arabischen Südküste), südlich und südwestlich des Gebietes von Schabna zahlreiche Aufstände gegen die Autorität der Sultane und die britischen Streitkräfte ereigneten, die an den strategischen Punkten längs der Grenze gegen Jemen liegen. Die Aufständischen würden von indischen Nationalisten befehligt, die von den Engländern wegen ihrer gefährlichen aufwieglerischen Tätigkeit unter den indischen Truppen in das Innere von Hadramaut verbannt worden seien. Bevor sie verbannt wurden, hätten sie sich in den Reihen der englischen Truppen amwerben lassen, um sich im Gebrauch der Waffen zu üben und unter ihren Volksgenossen werben zu können.

Omar ben Rahman erzählte weiter, daß es den Engländern gelungen sei, bisher alle von

jenen indischen Führern abgeschickten Boten, die die Nachrichten von ihren Erfolgen über die Grenzen hinausbringen sollten, abzufangen. Die Engländer hätten aber im Gebiete von Al Ahnam tatsächlich sehr schwere Verluste erlitten.

Wie das Turiner Blatt weiter aus Kabul berichtet, sind Pest-, Cholera- und Flecktyphus-Epidemien in der Gegend von Bombay ausgebrochen. Die Hindu-Zeitungen beklagen bitter, daß die englischen Behörden keinerlei sanitäre Maßnahmen zur Vorbeugung oder gar Linderung der schweren Epidemien getroffen hätten und sich egoistischerweise darauf beschränkten, sogenannte „Schutzgürtel“ zu schaffen, um zu verhindern, daß die Seuchen auf ihre eigenen Wohnviertel übergriffen. In nationalistischen indischen Kreisen würden die Engländer sogar beschuldigt, daß sie die Ausbreitung der Epidemien begünstigten, um sich auch dieses unmenschlichen Mittels zur physischen und moralischen Schwächung der indischen Staatsangehörigen zu bedienen. Während den englischen Staatsangehörigen reichliche Mengen von Arzneimitteln geliefert würden, lasse man die Hindus

vollkommen ohne Hilfe. All das trage dazu bei, den Haß der gepeinigten indischen Bevölkerung gegen die unmenschlichen Unterdrücker noch zu verstärken.

Immer neue Verhaftungen

Kabul, 17. Februar

Nach hier eingetroffenen Nachrichten wurden in Britisch-Indien — nach Angabe der unter englischer Kontrolle stehenden indischen Presse — im bisherigen Verlauf des Feldzuges des zivilen Ungehorsams insgesamt 1200 Menschen verhaftet. Diese Ziffer sei jedoch unvollständig, denn allein die Zahl der Häftlinge in einzelnen Provinzen liege viel höher. In der Provinz Orissa allein z. B. seien seit dem 5. Februar 253 Verhaftungen vorgenommen worden. Die Provinzorganisationen des Nationalkongresses führen aber trotzdem fort, weitere Anhänger für den Feldzug des zivilen Ungehorsams zu werben. Allein in einigen Provinzen seien in den letzten Wochen über 6000 Propagandisten der Bewegung des zivilen Ungehorsams beigetreten.

Timoschenkos Reformen

Von unserem ständigen N.-Mitarbeiter

Moskau, im Februar

Das Jahr 1940 und der erste Monat des laufenden Jahres haben in der Sowjetunion eine Reihe von inneren Wandlungen und äußeren Veränderungen in der Armee gebracht, die, zusammengenommen, als die Reform bezeichnet werden können, die der neue Kriegskommissar, der Marschall Timoschenko, durchgeführt hat. Diese Neuerungen beziehen sich im Innern auf die Abschaffung des bisher allmächtigen Instituts der politischen Kommissare in der Armee und die Wiederherstellung der uneingeschränkten Machtvollkommenheit der Kommandeure, die Einführung einer neuen strafferen Disziplinarordnung, deren Zweck nach der „Krasnaja Swesda“ ist, die Autorität der Vorgesetzten weiter zu stärken, und schließlich die Schaffung der Gruppplüch, die bisher in der Sowjetarmee nicht bestanden hat. Mit diesen inneren organisatorischen Änderungen, mit denen Timoschenko an alte Traditionen der revolutionären russischen Armee wieder anknüpft und die zu den bedeutsamsten Neuerungen gehören, denen die Sowjetarmee überhaupt je unterworfen worden ist, gehen äußere Wandlungen vor sich, die in der Schaffung neuer Rangbezeichnungen und neuer Abzeichen und schließlich in der Einführung neuer Uniformen liegen. Das Ganze deutet offensichtlich darauf hin, daß Timoschenko hier nicht nur die praktischen Lehren aus dem russischen Feldzug in Finnland gezogen hat, sondern auch beabsichtigt, an europäische Vorbilder anzuknüpfen und damit der internationalen Aufschauung entgegenzutreten, daß die Sowjetarmee schon äußerlich eine Sonderstellung unter den großen Armeen der Völker einnehme.

In welcher Phase der Entwicklung der Entschluß zustande gekommen ist, das Mitbestimmungsrecht der bisherigen politischen Kommissare zu beschneiden und ihnen als einzige Aufgabe nur noch eine Art politischer Erziehung der Soldaten bzw., wie es offiziell heißt, „die politische Propaganda in der Armee“ zu belassen, in welcher Eigenschaft sie aber dem militärischen Kommandeur unterstellt sind, — diese Frage muß offen bleiben. Die Erfahrungen müssen jedoch von außerordentlich einschneidender Natur gewesen sein, wenn es dem neuen Kriegsminister gelungen ist, eine Reform durchzuführen, an der jeder andere vor ihm gescheitert wäre. Man hat jedenfalls mit der äußersten Entschlußkraft, die die obersten Stellen der Sowjetunion stets auszeichnete, wenn es sich um wirklich einschneidende Maßnahmen handelt, das ideologische Gepäd, das sich hier im Ernstfalle als Ballast erwies, über Bord geworfen.

Das bezieht sich auch auf die Einführung der neuen Disziplinarordnung, die nach dem Parteiblatt, der „Prawda“, nur den einzigen Nachteil besitzt, daß sie schon viel früher

Große Schäden in den Dockanlagen an der Themse

Stärkere deutsche Kampffliegerverbände bombardierten kriegswichtige Anlagen in Südost- und Mittelengland

Berlin, 16. Februar

Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Ein Unterseeboot meldet die Versenkung von drei bewaffneten feindlichen Handelsschiffen mit zusammen 19.000 BRT.

Ein Kriegsschiff in Übersee, dessen berichtete Gesamterlöse im Handelskrieg mit 110.000 BRT. versenkten feindlichen Handelsschiffes raumes bereits bekanntgegeben wurden, versenkte weitere 10.000 BRT.

Auffklärungsflugzeuge beschädigten gestern bei Angriffen in der Themse- und Humber-Mündung zwei feindliche Handelsschiffe durch Bombentreffer schwer.

Flernkampffartillerie des Heeres beschloß am 16. und 15. Februar kriegswichtige Ziele in Südostengland.

In der Cyrenaika belegten Sturzkampfflugzeuge der deutschen Luftwaffe britische Stützpunkte mit Bomben schwerer Kalibers.

Angriffe härterer Kampffliegerkräfte richteten sich in der Nacht zum 16. 2. gegen kriegswichtige Anlagen in Südost- und Mittelengland und gegen Schiffsziele. Bombentreffer verursachten auf mehreren Flugplätzen größere Brände und zerstörten Unterstände und abgestellte Flugzeuge. Große Schäden entstanden in den Dockanlagen an der Themse und im Hafengebiet einer Stadt an der Westküste. Zwei Handelsschiffe von zusammen 8000 BRT. wurden versenkt, ein weiteres feindliches Handelsschiff in Brand geworfen. Ein Kampfflugzeug erzielte Bombentreffer auf einem leichten Kreuzer.

Einstflugversuche des Feindes in die besetzten Gebiete wurden schon an der Küste abgewiesen. Hierbei verlor der Feind 5 Flugzeuge, und zwar 2 Jäger und 3 Kampfflugzeuge im Luftkampf.

In verschiedenen Orten Westdeutschlands war der Feind in der letzten Nacht eine geringe Opfer unter der Zivilbevölkerung forderten. Wehrwirtschaftlicher oder militärischer Schaden

entstand nicht. Bei diesen Einfällen und bei nachlässigen Angriffsversuchen auf die besetzten Gebiete schossen Nachtjäger 4 und Flakartillerie 1 feindliches Flugzeug ab.

Die Gesamtverluste des Feindes am 15. Februar und in der Nacht zum 16. Februar betragen demnach 10 Flugzeuge. Ein eigenes Flugzeug wird vermißt.

Hestige Kämpfe an der griechischen Front

Feindliche Angriffe in Ostafrika abgewiesen / Vier Flugzeuge abgeschossen

Rom, 16. Februar

Der italienische Wehrmachtsbericht hat folgenden Wortlaut:

An der griechischen Front fanden im Abschnitt der 11. Armee am gestrigen Tage heftige Kämpfe statt. Unsere Luftwaffe hat Truppenzusammenschüngen und Nachschubkolonnen mit Splitterbomben belegt.

In Nordafrika bombardierten Flugzeuge des deutschen Fliegerkorps erfolgreich die militärischen Anlagen eines feindlichen Stützpunktes.

Unsere Flugzeuge haben einen feindlichen Stützpunkt auf Kreta bombardiert und mit Splitterbomben belegt, wobei einige Flugzeuge am Boden beschädigt wurden.

Feindliche Flugzeuge warfen einige Bomben über Rhodos.

In Ostafrika wurden an der Nordfront feindliche Angriffe im Abschnitt von Kenen und im Gebiet von Carora (Norderitrea) glatt abgewiesen. Im unteren Tuba-Land gehen die Kämpfe in der Umgebung von Kimmajo weiter. Der Feind unternahm einige Einfälle auf Ortschaften in Eritrea; in Massaua wurde ein englisches Flugzeug von der Flak abgeschossen. Ein weiteres Flugzeug wurde im Tuba-Abschnitt zum Absturz gebracht.

In der Nacht zum 16. 2. führten englische Flugzeuge Einfälle auf Catania, Syrakus und Brindisi durch. In Brindisi wurden zwei Flugzeuge von der Marineflak abgeschossen. Ein Mitglied der Besatzung, das im Fallschirm abgesprungen war, wurde gefangen genommen.

Der Tag der Deutschen Polizei in Litzmannstadt

(Aufnahmen [2]: Jastrow)





Zeichnung: Bod / „Bilder und Studien“

„Koch einen Whisky, habe schon wieder das Wort ‚Sozialismus‘ in den Mund nehmen müssen!“

fällig gewesen ist. Ihr liegt nach der „Krasnaja Swesda“ der Gedanke des unbedingten Gehorsams gegenüber allen Befehlen der Vorgesetzten zugrunde. Durch sie solle jedem Soldaten eingehämmert werden, daß der Befehl des Vorgesetzten für den Untergebenen Gesetz sei, und man lieft in den Ausführungen des Militärablasses weiter Sätze, die eine Anprangerung der „Pseudo-Demokratie“ und des, sonst stets in den Formationen der Sowjetarmee üblichen, „Rechts“ aus Diskussion eines Befehls der Vorgesetzten bedeuten. Schließlich aber ist auch die Einführung der Gruppenpflicht ein weiterer Schritt auf dem Wege zur Schaffung einer kräftig disziplinierten Truppe, ebenfalls eine Maßnahme, die man noch vor nicht langer Zeit als völlig undenkbar gehalten hätte. Man kann auch hieraus erkennen, wie ernst die Gefahren von dem neuen Kommissar für das Verteidigungswesen Timoschenko eingeschätzt wurden, die insbesondere im sinnlichen Feldzug zutage getreten sind. Hand in Hand mit diesen Änderungen in der geistigen Verfassung der Sowjetarmee gehen die nicht minder auffälligen äußeren Neuerungen. Die Einführung der neuen Rangbezeichnungen gen erkräftet sich auf die gesamte Sowjetwehrmacht vom Gefreiten bis zum Generalobersten und dem Marschall der Sowjetunion. Die alten Rangbezeichnungen, z. B. für die Generalkität: Kombrig (Kommandeur einer Brigade), Kommando (Kommandeur einer Division), Kommandarm (Kommandeur einer Armee) usw. sind verschunden. An ihre Stelle treten wie überall in Europa die Rangstufen Generalmajor, Generalleutnant, Generaloberst, Armeegeneral und schließlich Marschall der Sowjetunion. Auch die jüngsten Offiziersränge vom Leutnant, aber hier dem Unterleutnant, bis zum Obersten sind den alten russischen bzw. den europäischen Rangbezeichnungen angepaßt.

Einen nicht unwichtigen und bei der Uniformfreudigkeit des Russen besonders vielbeachteten Teil der Reform bildet die Einführung der neuen Uniformen. Wie die Sowjetpresse feinerzeit über eine Woche lang die Namen und Portraits der Generale der Sowjetarmee geredet hat, so erging sie sich in aller Ausführlichkeit über Einzelheiten der neuen Uniformen. Man konnte daraus genau den Farbton und die Beschaffenheit sowie die Länge und Breite der Reithüte und Quadrate, der Streifen und Winkel, der Ähnen und Wäfen erleben, die die neuen Uniformen schmücken, und heute kann man schon die neugebackenen Leutnants, Hauptleute und Generale, natürlich erst recht die Gefreiten und Sergeanten, durch die Straßen Moskaus paradierehen sehen. Wie es Dienst- und

Verbreiterung der bisherigen Beziehungen

Befriedigung in Belgrad über die Besprechungen auf dem Bergobol

Belgrad, 17. Februar

In führenden politischen Kreisen der jugoslawischen Hauptstadt selbst verheißt man nicht seine Befriedigung über den Verlauf der Besprechungen zwischen dem Führer und den führenden jugoslawischen Staatsmännern. Man betont, daß nicht nur, wie in der amtlichen Mitteilung bereits erklärt wurde, die traditionelle Freundschaft zwischen Deutschland und Jugoslawien neu befestigt worden sei, sondern auch alle die beiden Länder interessierenden Fragen in zufriedenstellendem Sinne geregelt worden seien und einer Vertiefung der Zusammenarbeit sowie einer Verbreiterung der

bisherigen Beziehungen nichts im Wege stehe. Zugleich hebt man in führenden politischen Kreisen Belgrads hervor, daß die jugoslawischen Staatsmänner durch den Empfang beim Führer und ihre Besprechungen mit dem Reichsaußenminister Gelegenheit gehabt haben, alle sie bewegenden Sorgen zu besprechen, und sie in mehr als zufriedenstellender Weise Aufklärung über alle von deutschfeindlicher Seite in der letzten Zeit ausgestreuten Behauptungen erhalten hätten. Man hofft, daß die deutsch-jugoslawische Zusammenarbeit künftig sich auf allen Gebieten noch mehr auswirken werde und ganz Südosteuropa davon Nutzen ziehe.

Schirach gegen britische Dreistigkeiten

Unverschämte Angriffe des englischen Erziehungsministers gebührend abgefertigt

Wien, 17. Februar

Der Reichsleiter für die Jugendziehung und Reichsstatthalter von Wien, Baldur von Schirach, nahm am Sonnabendabend in einer Ansprache auf einer großen Kundgebung in Wien Gelegenheit, dem englischen Erziehungsminister Ramsbotham die gebührende Antwort zu erteilen. Der Minister der plutoarischen Churchill-Regierung hat vor wenigen Tagen ebenso unverschämte wie unberechtigte Angriffe gegen die nationalsozialistische Erziehung gerichtet. Er hat sich dabei in englischer Überheblichkeit nicht scheut, die Moral des Nationalsozialismus als eine Moral der Wilden zu bezeichnen und der nationalsozialistischen Jugendkultur die Schuld vorzumerfen.

Baldur von Schirach erklärte in seiner Antwort auf diese englischen Dreistigkeiten u. a.: Ausgerechnet ein Volk, in dem man einen Haischlüssel mit einem Biolinchlüssel zu verwechseln pflegt, kritisiert die Leistungen der mustätschen Nation der Erde.

In der Dichtung und Malerei ist der Fall so, daß wir von den englischen Malern genau so wenig wissen wie der englische Erziehungsminister angeblich von den deutschen. Wenn dieser Minister aber durch die Kunstausstellungen des Reiches gehen würde, dann würde er feststellen, daß auf diesem Gebiet überdurchschnittliche Leistungen hervorgebracht wurden, denen England in der Neuzeit nichts gleiches an die Seite zu stellen weiß. Gerade auf dem Gebiet der Dichtung hat die nationalsozialistische Revolution ein neues Zeitalter großer deutscher Lyrik begründet. Es ist aber sehr interessant, daß der englische Erziehungsminister die Architektur überhaupt vergessen hat. Denn die Leistungen des nationalsozialistischen Deutschlands auf diesem Gebiet sind so außerordentlich, daß keine Nation auf

Paradeanzüge gibt, so gibt es nach der neuen Ordnung Sommer- und Winteruniformen — oder einfach „Formen“, wie man hier sagt, — und der Unterleutnant führt sein Quadrat am Kragen und den goldenen Streifen auf dem roten Winkel am Ärmel genau so stolz spazieren, wie der Major die zwei Rechte und die zwei goldenen Streifen auf dem roten Winkel oder der Generalleutnant die zwei Ähnen und die zwei goldenen Rechte am Ärmel. Was die ganze Armee, sowohl den Kommandeur wie den Mannschaftenstand, auszeichnet, ist das Fehlen von Knöpfklappen. Die Rangabzeichen werden nur auf dem Kragenpiegel und am Ärmel getragen. Die Kopfbedeckung besteht aus Mützen nach der alten russischen Art mit Schirm, im Felde dagegen werden die schmalen Mützen, etwa nach der Art der deutschen Fliegermützen, getragen und im Winter gibt es einen besonderen Luchshelm mit einem Kaden- und Halschutz,

der Erde diesen Leistungen etwas Gleichwertiges entgegenzusetzen hat.

Auf Grund der nationalsozialistischen Erziehungserfolge haben wir eine Armee von jungen Soldaten, die die Engländer vor sich her getrieben hat wie Fische die Hasen. Man soll die erzieherische Theorie nur an den Erfolgen messen. Und hier spricht die deutsche Erziehung, die die Menschen zu Mut, Gehorsam, zu Tapferkeit und Einigkeit, aber auch zu neuen einzigartigen kulturschöpferischen Leistungen führt, gegen das sterile englische Erziehungssystem.

Aberlebende des Geleitzuges in Funchal

Ein deutsches Kriegsschiff versenkte in einer halben Stunde mehrere Schiffe

Newport, 17. Februar

Die amerikanische Nachrichtenagentur Associated Press meldet aus Funchal, der Hauptstadt Madeiras, die Ankunft von 100 geretteten englischen Seeleuten des von deutschen U-Booten versenkten britischen Geleitzuges. Die Seeleute berichteten übereinstimmend, gesehen zu haben, wie ein einziges deutsches Kriegsschiff innerhalb einer halben Stunde mehrere Schiffe aus dem Geleitzug heraus versenkte. Was aus den anderen Schiffen des Konvois geworden ist, vermögen die Geretteten nicht anzugeben, da sie nur einen Teilschnitt des Angriffs mit eigenen Augen gesehen haben.

Die „New York Times“ berichtet dazu aus London, daß die britische Admiralität trotz der Meldung aus Funchal zu den Geschehnissen noch keine Stellung genommen habe. Dagegen

ebenfalls aus Luch, der unter dem Rinn geschlossen werden kann. Daneben gibt es für die Kriegszeit den Stahlhelm.

Nachdem erst in den letzten Januartagen die neuen Uniformen auch für die Admirale der Flotte beschlossen worden sind, die ebenso wie die Generale reichsgekleidete und verzierete Paradeanzüge vorsehen, ist auch dieser Teil der Reform abgeschlossen. Haben ihre Schöpfer zunächst wohl auch nur an das repräsentative Äußere der Armee gedacht, so veripricht man sich offenbar davon aber auch einen erzieherischen Einfluß auf das Volk. Der Anzug der Sowjetrussen ist zwar noch einförmig, von schlechtem Schnitt und schlecht stehend, immerhin ist die Zeit aber vorbei, in der man darüber debattierte, ob ein weißer Kragen „nur ein bourgeoises Attribut“ sei. Und so will man auch durch die neuen Uniformen im Russen den Sinn für das „kulturreiche Äußere“ wecken.

Churchill wieder erkappt

Rom, 17. Februar

Die gegnerische Agitation hat in sensationeller Weise Gerüchte verbreitet, wonach die in Italien gefangen genommenen englischen Fallschirmpringer als Spione behandelt würden und somit den entsprechenden Kriegsgesetzen unterworfen seien. Der Zweck dieser tendenziösen und alarmierenden Veröffentlichungen ist ganz klar.

Wir sind ermächtigt, zu erklären, daß die englischen Fallschirmjäger als Kriegsgefangene untergebracht werden, wo es den Vertretern des internationalen Roten Kreuzes gestattet sein wird, sie zu besuchen.

18. allsowjetische Parteikonferenz

Moskau, 17. Februar

Die 18. allsowjetische Parteikonferenz, an der Hunderte von Vertretern der zentralen und provinziellen Parteiorganisationen, Vertreter der neuen Sowjetrepubliken und insbesondere zahlreiche Delegierte aus den Industriebezirken der Sowjetunion teilnehmen, wurde am Sonnabend im großen Saal des Kremi-Palais eröffnet. Stalin, Molotow und die übrigen leitenden Männer von Staat und Partei wohnten der Eröffnung bei. In das Präsidium der Konferenz wurden 38 maßgebende Parteiangehörige, darunter sämtliche bisherigen Mitglieder der Politbüros mit Stalin an der Spitze gewählt.

Die Konferenz wird u. a. die Aufgaben der Parteiorganisationen für die Entwicklung des Industrie- und Transportwesens der Sowjetunion und die Ergebnisse der sowjetischen Wirtschaft während des Jahres 1940 sowie die Entwicklung der Volkswirtschaft im Jahre 1941 beraten.

In alle Winde zerstoßen

Von unserem Ost-Berichterstatter

Stockholm, 17. Februar

Bis Freitag sind in London keine Meldungen über das Schicksal derjenigen britischen Schiffe eingetroffen, die am Mittwoch, in einem Geleitzug fahrend, von deutschen Kriegsschiffen im Atlantik angegriffen wurden. Die Schiffe, die übrig blieben, sind in alle Winde zerstoßen, und man wartet in London immer noch vergeblich auf ein Lebenszeichen von ihnen. In England hat sich mittlerweile herumgesprochen, daß der Angriff weitaus schwerere Folgen hatte, als die britische Admiralität in ihrem nichtislagenden Kommuniqué zugegeben hat. Vor allem die Tatsache, daß mehrere Dampfer mit Kriegsmaterial an Bord versenkt wurden, hat große Bestürzung in der englischen Öffentlichkeit hervorgerufen.

Berlag und Druck: Sigmannstädter Zeitung

Druckerei und Verlagsanstalt GmbH.

Verlagsleiter: Wilhelm Meigel.

Hauptkassier: Dr. Kurt Pfeiffer.

Stellvertreter Hauptkassier: Adolf Kargel. Verantwortlich für Politik: Dr. Hans Preußhoff; für Lokales und Kommunalpolitik: Adolf Kargel (erkrankt); i. V. Werner E. Hecht; für Handel: i. V. Werner E. Hecht; für Reichsgau Westfalen: i. V. Werner Fühmann; für Kulturpolitik und Bewegung: Werner E. Hecht; für Unterhaltung, Musik, Bilderbeilage und Vermischtes: Werner Fühmann; für Sport: i. V. Dr. Hans Preußhoff; für Diktage und Gesamtorganisation: i. V. Hans Matern. Sämtlich in Sigmannstadt. Berliner Schriftleitung: August Köhler, Berlin-Karlshorst. Bei der Wehrmacht: Walter von Dittmar, Alfred Najarke. Verantwortlicher Anzeigenleiter: Wilhelm Pfeiffer, Sigmannstadt. Für Anzeigen gilt z. B. Anzeigenpreisliste 2.

Der Uhrenkrieg zu Bitterbrunn

Roman von Jupp Flederwisch

48. Fortsetzung

Der letzte authentische Bericht, den er ausgab, stellte die Sache kurz so dar, daß er den Löwen, um die Stadt vor seinem Angriff zu bewahren, in einem Kinnen um Tod und Leben hinter sich her und in sein Haus gelockt habe, wo er sich dann bewaffnete und das Raubtier endgültig verschrecken konnte.

Herr Minnejam war der Held des Tages und schritt von Stund an wieder stolz erhobenen Hauptes durch die Stadt.

Fast eine Woche war vergangen, und noch immer hatte sich Kommissar Schweikert nicht im Fortshaus sehen lassen. Heinz Leonhardt wurde von Tag zu Tag kräftiger. Die Wunde heilte gut, und der Arzt versicherte, daß der Kranke in Kürze wieder in sein Haus gebracht werden könne.

Dann aber kam Schweikert. Heinz empfing ihn ruhig und freundlich, der Beamte plauderte eine Weile über dies und jenes. Bei dieser Gelegenheit erzählte Heinz auch von Minnejams Heldentat. Endlich kamen sie auf das Ereignis zu sprechen, das sie beide im Grunde beschäftigte.

„Herr Leonhardt“, begann Schweikert, „wir haben neulich das Thema mit Rücksicht auf Ihren Zustand abgebrochen. Es sind da aber noch ein paar Unklarheiten, die aufgeklärt werden müssen. Den Schlüssel zu dem Rätsel haben, glaube ich, Sie selbst in der Hand. Es würde die Sache vereinfachen und mir die Arbeit wesentlich erleichtern, wenn Sie rückhaltlos sprechen würden.“

Heinz rührte sich nicht. Er sah an dem Beamten vorbei, als er antwortete:

„Soweit ich mich entsinne, habe ich Ihnen die Urlassen des Unfalls neulich bereits geschildert.“

Schweikert nickte. „Nach Ihrer Darstellung wurde der Unfall durch Ihre eigene Unvorsichtigkeit oder Ungeschicklichkeit verursacht. Ich wies Sie aber auch schon darauf hin, daß Ihre Schilderung durch die Ergebnisse der Untersuchung nicht belegt werden kann. Im Gegenteil!“

Der Kommissar wartete auf eine Entgegnung. Aber Heinz schwieg.

Da fuhr er fort:

„Können Sie mir die Widersprüche, die da aufgetreten sind, irgendwie erklären, Herr Leonhardt?“

„Das kann ich leider nicht, Herr Kommissar!“ Sie schwiegen nun lange. Heinz war entschlossen, keine weiteren Erklärungen abzugeben. Seine Aufgabe war da.

Schweikert fühlte deutlich den Widerstand. Er sann eine Weile vor sich hin. Dann richtete er sich plötzlich auf. Er war sehr ernst geworden.

„Wir kommen so nicht weiter, Herr Leonhardt! Natürlich hat der Fall für uns beide kein Geheimnis mehr. Die Gründe, die Sie veranlassen, den Täter zu decken, kenne ich nicht. Sie sind übrigens in jedem Falle hinfällig geworden. Und das will ich Ihnen jetzt erzählen, damit wir zum Ende kommen können.“ Er sah dem Kranken prüfend ins Gesicht, während er nun fortfuhr: „Sie wissen wohl, daß

Matthias Grotius aus der Anstalt geflohen war. Man hat ihn aufgefunden. Schon vorgestern, nicht sehr weit von hier. Er wurde in völlig verwahrlostem Zustande, verhungert, ohnmächtig und mit hohem Fieber in das nächste Krankenhaus gebracht. Dort ist er in dieser Nacht gestorben!“

Es war eine atemlose Stille im Zimmer, als der Kommissar geendet hatte. Heinz lag mit geschlossenen Augen und sann und sann. Dann endlich schaute er den Beamten fragend an:

„Dürfen Sie mir mitteilen, was Matthias vor seinem Tode ausgesagt hat?“

Schweikert schüttelte leise den Kopf. „Nicht, bevor ich Sie gehört habe. — Das heißt — ich brauche hier kein Geheimnis zu hüten, weil keine da ist. Grotius wurde bestunungslos aufgefunden und ist nicht mehr zu sich gekommen.“

Heinz atmete erleichtert auf. Dann griff er nach der Hand des Beamten:

„Aber Tote kann niemand mehr richten, Herr Kommissar! Es ist gut so um unser aller willen. — Und — meine Aussage erhalte ich aufrecht. Die Widersprüche, die Sie erwähnten, vermag ich nicht zu erklären, weil ich die Bestunung verloren hatte und nichts gehört und gesehen habe.“

Schweikert erhob sich.

„Gut, Herr Leonhardt! Ich werde das zu Protokoll nehmen.“

„Werden Sie die Untersuchungen trotzdem weiter forsetzen, Herr Kommissar?“

„Das glaube ich nicht. Der Verdacht, der vorgelegen hat, wird sich nun durch Beweise kaum erhärten lassen. Von den beiden Personen, die allein entscheidend aussagen könnten, will einer nicht reden, und der andere... Na, ich habe meine Pflicht getan. Nun also, Herr Leonhardt, recht halbtige und völlige Genesung. Wenn Sie erlauben, besuche ich Sie später einmal in Ihrem Bett.“

Heinz bat ihn herzlich, zu kommen, und dann ging der Kommissar. Nach einer Weile trat Holger ins Zimmer. Er war sehr ernst. Der Beamte mußte ihn bereits vom Tode des Matthias unterrichtet haben. Aber weder er noch Heinz nannten Matthias' Namen. Heinz sagte nur still: „Es ist vielleicht am besten so. Holger!“

Holger nickte.

Agnes saß still neben ihrem Vater und hielt seine Hand.

Der Alte sah zum Fenster hinaus. Seine Augen waren irgendwo in der Ferne.

„Ich möchte ihn zur letzten Ruhe geleiten. Er war mein Sohn.“

„Nimm mich mit, Vater“, bat das Mädchen. Er nickte. „Ich danke dir, Agnes! — In solcher Stunde sieht alles auf einmal so anders aus. Es muß wohl so sein, daß alle menschliche Schuld vom Tode ausgeföhrt wird. Man vergibt leicht, wenn man an Gräbern steht. Auch über die Lebenden sollte man nicht so hart richten. Besonders dann nicht, wenn das Schicksal ihre einzige Schuld ist. Ich habe einmal einem Menschen in Gedanken großes Unrecht zugefügt. Er hat getan, was er tun mußte. Daß ich dadurch ins Unglück kam, das hat er sicher nicht gewollt. Dennoch habe ich ihm gerollt. Ich wollte, ich könnte das wiedergutmachen.“

Der alte Grotius schaute verwundert auf sein Kind nieder. Agnes war an seinem Stuhl niedergelassen und hatte auffachzend das Haupt in seinem Schoß geborgen.

Da senkte auch er stumm den Kopf. Er ahnte, was in seinem Kinde vorging.

Holger hatte seine Schwester gerufen. Als Ellen gekommen war, fand sie einen Menschen, der zum ersten Male in seinem Leben dem Schicksal und seinem Willen hilflos gegenüberstand.

(Fortsetzung folgt)

Überraschungen in Garmisch-Partenkirchen

Von links nach rechts: Deutschlands großartige Skiläuferin Christl Cranz, die im Torlauf an ihrer Begleiterin von Cortina, der 20jährigen Italienerin Cellina Seghi (weites Bild), Revanche nahm. — Albert Pfeiffer wurde in ganz großer Form wie in Cortina Abfahrtsfahrer. — Den 18-km-Langlauf holte sich zur allgemeinen Überraschung der Finne Olunora. (Schirner, Zander-Multiplex-K. 4)



Christl Cranz nahm an Cellina Seghi Revanche

Große Überraschungen in Garmisch / Christl Cranz' Niederlage und Sieg / Rudi Cranz Torlaufmeister

Die 5. Internationale Winter-Sportwoche in Garmisch-Partenkirchen brachte am Sonnabend die Entscheidung im Abfahrtslauf der Frauen und Männer. In beiden Klassen konnten die alten Meister ihre Titel nicht behaupten. Bei den Frauen gab es zum erstenmal in der Geschichte des deutschen Skisports zwei Meisterinnen, Rosemarie Prosz auf und Hilde Doljeschell wurden mit der gleichen Zeit von je 3:55 gemeinsam auf den ersten Platz gesetzt. Christl Cranz kam durch einen Bindungsdefekt um ihre guten Aussichten und dadurch nur auf den dritten Platz. Der Ordensjunior Albert Pfeiffer behauptete seinen Weltmeisterstitel von Cortina durch seinen neuerlichen Erfolg in der Deutschen Meisterschaft vor dem Titelverteidiger Josef Jennewein und Rudi Cranz.

Meergans 419,8, dann aber folgten gleich vier Finnen, die sich damit erneut als harte Gegner erwiesen. Die weitesten Sprünge des Tages standen Günther Meergans und Josef Gestrein mit je 55 Meter.

Christl und Rudi Cranz

Am Sonntag vormittag wurde der Torlauf für Männer und Frauen ausgetragen, der ganz im Zeichen von Überraschungen stand, wurden doch beide Torlaufmeister klar geschlagen. Bei den Frauen nahm Christl Cranz an der Italienerin Cellina Seghi Revanche, der sie um 12,2 Sekunden das Nachsehen gab. Christl Cranz war damit nicht nur im Torlauf um die Deutsche Meisterschaft erfolgreich, sie verteidigte auch in der Kombination Abfahrts-Torlauf ihren Titel mit Erfolg.

Bei den Männern erreichte Rudi Cranz in beiden Durchgängen die schnellste Zeit. Mit

131,5 Sekunden holte sich Rudi Cranz die Deutsche Meisterschaft im Torlauf und auch den Titel in der Kombination, der mit 402 Punkten denkbar knapp gegen den Titelverteidiger Josef Jennewein erzielt werden konnte.

Garmisch schwerer als Cortina

Oberhalb des Skistadions war am Gubiberg eine sehr schwere Torlaufstrecke abgesteckt. Auf der 800 Meter langen Bahn mit 200 Meter Höhenunterschied waren von Willi Mlach 41 Tore ausgelegt. Männer und Frauen gingen über den gleichen Kurs, der erheblich schwerer als bei der Weltmeisterschaft in Cortina war. Tausende von Zuschauern umsäumten die Steile und vor allem das Ziel, an dem unter den Ehrengästen Reichsminister Dr. Frick und Dr. Seydewitz, Exz. Manganiello sowie Korpsführer Hünllein den Wettkampf verfolgten.

Hitlerjugend siegte in Adiago

Die Hitlerjugend hat den zweiten Skiländerkampf mit Italiens Jungfaschisten in Adiago mit 46:38 Punkten gewonnen. Den Ausschlag für den zweiten Gesamtsieg gab der am Sonnabend am Mabarello-Hang neben der Sprungschanze durchgeführte Torlauf, bei dem unsere Jungen ihr überlegenes Können zeigten, das in den 15:6 Punkten für die HJ. in diesem Wettbewerb deutlich zum Ausdruck kommt.

Reichspokal-Vorabschlussrunde

Für den Wettbewerb der Fußball-Bereichsmannschaften um den Reichspokal sind die beiden Spiele der Vorentscheidung festgelegt worden. Baden und Sachsen stehen sich am 9. März in Dresden unter der Leitung des Duisburger Schiedsrichters Witthaus gegenüber. Der zweite Vorabschlusskampf zwischen dem Pokalverteidiger Bayern und Südwest wird am Ostermontag, dem 13. April, im Sportfeld in Frankfurt am Main veranstaltet. Schiedsrichter ist Klatt (Magdeburg).

Nochmal Lazek gegen Heuser

Die Berliner Deutschlandhalle hat für ihren nächsten Kampftag am 2. März die Begegnung zwischen dem deutschen Schwergewichtmeister Heinz Lazek und Adolf Heuser als Hauptkampf auf die Karte gesetzt. Vor fast genau zwei Jahren haben sich Lazek und Heuser an der gleichen Stelle gegenüber, damals gelang es Heuser, durch einen 1. o. Sieg in der 5. Runde Europameister zu werden. Adolf Heuser begibt sich zum Training nach Oberwiesenthal, wo er sofort mit der Vorbereitung beginnen wird.

Vorbildliche Selbsthilfe in Breslau

In Breslau, der ehemaligen ostdeutschen Hochburg des Radsports, hat sich eine Arbeitsgemeinschaft aus den Kreisen der aktiven und passiven Breslauer Radsportfreunde gebildet, die es sich vorgenommen hat, die Radsportbahn in Lienthal instandzusetzen. 50 Männer und 15 Frauen und Mädel stellen sich zur praktischen Arbeitsleistung gleich zur Verfügung. Natürlich stellt diese Maßnahme und Selbsthilfe nur ein Vorbild dar, denn Breslau muß — darüber sind sich alle Radsportfreunde einig — nach dem Kriege wieder eine vorbildliche Kampfstätte der Radsportfreunde erhalten, wenn es seinen alten Ruf als ostdeutsche Radsporthochburg bewahren will.

Josef Bradl stellt Schanzenrekord auf



Josef Bradl (Schirner, Zander-Multiplex-K.)

Ein Spezialspringen, wie man es sich nur wünschen kann, bekamen die 20 000 Menschen zu sehen. Die Tatfache allein, das 48 erstklassige Springer, unter ihnen Spitzenlöhner aus sieben Nationen, über die von Luther glänzend hergerichtete Schanze gingen, war Anlaß genug, die Zuschauer in hellen Scharen zum Gubiberg hinauszuziehen zu lassen. Sie alle wurden nicht enttäuscht, denn sie bekamen ein Springen vorgeführt, wie man es lange nicht gesehen hat. Unter dem Jubel der Tausende errang Josef Bradl mit 6,1 Punkten Vorrang den Sieg vor dem Finnen Nurama, dem mit nur 0,3

Bunten Abstand der Oberstdorfer Welter folgte.

Der Verlauf des Spezialspringens war überaus spannend. Unter den Ersten starteten der Weltmeister von Cortina, Raabo Biero, auf dessen Abschneiden alles gespannt war. Aber der Finne, der genau wußte, daß er in Garmisch-Partenkirchen auch auf Weite gehen mußte, übernahm sich und kürzte bei der 80-Meter-Grenze. Josef Bradl enttäuschte die Hoffnungen der 20 000 nicht. In ausgezeichneter Haltung legte er durch die Luft und setzte er sich bei 84 Meter auf. Damit war der seit fünf Jahren bestehende Rekord des Norwegers Sorensen eingestellt.

Rießersee in der Schlussrunde

Nach den großen Entscheidungen der Skisportler gab es am Sonntag im Eisstadion noch das erste Vorabschlussspiel zur deutschen Eishockey-Meisterschaft. Der SC Rießersee sicherte sich mit einem knappen 1:0 (0:0, 0:0, 1:0)-Sieg über den Berliner Schlittschuhclub als erster die Teilnahme am Endspiel.

Zwei Bombensiege im Litmannstädter Fußball

Aber auch zwei Spielausfälle / Polizei schlug Union 5:1, TSG. / Litmannstadt 07 gewann in Pabianice 13:0

Bier Spiele sollten an diesem Sonntag um Punkte ausgetragen werden, aber zwei von ihnen fanden nicht statt. Sowohl der Platz der Polisportgemeinschaft Litmannstadt als auch der in Zunfta-Wola waren leider nicht bespielbar. Dafür man in den beiden restlichen Treffen um so interessanter Spiele zu sehen. Die Polizei unterstrich ihren guten Ruf und errang mit weiter verbesserter Elf einen außerordentlich deutlichen Sieg von 5:1 über die Union, während die stark geschwächten Pabianicer daheim gegen die ausgezeichnet spielende Elf der TSG. 07 nichts zu bestellen hatte und gleich 13:0 überfahren wurde.

Nach dem Herzen der Zuschauer

Die Begegnung Polizei-Union war mal so richtig ein Spiel nach dem Herzen der Fußballfreunde. Trotz des nicht gerade einladenden Wetters gut 2000 Zuschauer, ein ziemlich guter Platz, in den Pausen beste Musik und auf dem Rasen Leistungen, die wirklich Freude machten. Da weiterhin die Einnahme restlos dem Kriegs-Winterhilfswerk zugute kam, wird es auch dort ob der bestimmt beachtlichen Summe freudige Gesichter gegeben haben.

Schon die ersten Minuten des von einem guten Schiedsrichter geleiteten und immer sehr ritzigen Kampfes ließen keinen Zweifel darüber, daß hier nur die Polizei gewinnen konnte. Mit ihrem neuen Mittelstürmer Benzler (früher Polizei Unbed) haben die Ordnungshüter jetzt einen Anführer, der für den nötigen Druck nach vorn sorgt und selbst das Schießen nicht vergißt. Jedemfalls hatte die Hintermannschaft der Union sofort dauernd Arbeit, der man sich mit viel Anstrengung und vorbildlichem Einsatz auch entledigte. Dabei tat sich besonders das Schlusdreieck hervor, das manche krenzliche Situation karte. Gegen Schluß der Halbzeit kam aber die Polizei dann doch durch. Eine Flanke von rechts nahm der Mittelstürmer hochspringend mit dem Kopfe an und lenkte den Ball in die rechte Ecke, wo

mit die Führung hergestellt war. Kaum hatte die Union den Schreck überstanden, als ihr auch schon beim Anstoß der Ball abgenommen wurde. Die Polizei kam sehr fein vor, aber den scharfen Schuß wehrte der Torwart ab. Ehe er sich jedoch vom Boden erhoben hatte, sah der Nachschuß des Halblinten schon im Netz. Doch kam auch die Union jetzt verschiedentlich gut durch. Dabei hatte die Polizei einmal Glück, als dem Torwart der schon gelangene Ball entrollte und ganz gemächlich neben dem Wolten — aber außen! — herlies. Ein weiteres Tor der Polizei konnte dann keine Anerkennung finden, da es aus Abseitsstellung erzielt wurde.

Nach dem Wechsel hatte die Polizei den Wind im Rücken und gab infolgedessen weiterhin den Ton an. Der Polizeimittelstürmer war nach wie vor der gefährlichste Mann, und als er einmal den Ball im Strafraum sich angeln konnte, schob er kurz entschlossen zum dritten Tor ein. Energische Gegenangriffe der Union blieben erfolglos, zumal der Linksaußen einmal freistehend scharf daneben schob. Insgesamt war die Polizei aber besser, drückte mitunter stark, aber bei den verschiedensten toten Szenen vor dem Uniontor kam immer noch ein rettendes Bein dazwischen. Dann aber gab es ein wunderschönes Tor zu sehen, als der Polizeimittelstürmer einen Ball mit dem Rücken zum Gegner annahm, sich blitzschnell drehte und

unhaltbar einschob. Wenig später kam auch der Halbrechte einmal ungehindert an den Ball und erzielte mit hartem Schuß das fünfte Tor. Erst ganz zum Schluß kam auch die Union zum längst verdienten Ehrentor, als nach einem Gewühl der Linksaußen den Ball über die Linie drückte.

Der Sieg der Polizei ist auch in dieser Höhe verdient. Die gesamte Mannschaft spielte wie aus einem Guß, war hinten zuverlässig und sicher wie immer, hatte aber nun auch vorne Stürmer stehen, die etwas von ihrem Handwerk verstanden. Ausgezeichnet schlug der neue Mittelstürmer ein, den wir sicherlich bald auch in der Gaumannschaft sehen werden. Sondernfalls wird man von dieser Polizeielef noch viel erwarten können.

Die Union ist mit fliegenden Fahnen untergegangen, denn sie hat sich tapfer gewehrt. Die Hintermannschaft tat nach wie vor ihre Pflicht, hatte zudem im Torwart, beiden Verteidigern und im Mittelläufer ihre besten Leute. Borne aber sah es nicht gerade rosig aus. Zwar bemühte sich Seidel nach Kräften, System in den Angriff zu bringen, aber Unterstützung fand er nur beim Mittelstürmer. Das Fehlen von Weischel machte sich doch stark bemerkbar. Ein völliger Ausfall war der Rechtsaußen.

TSG 07 siegte nach Gefallen

Die Litmannstädter zeigten in Pabianice eine überragende Form und schlugen die Platzherren, wie sie wollten. Das wichtige Punktspiel mußte auf einem Nebenplatz ausgetragen werden, der sehr schmal ist, so daß ein zügiges Kombinationspiel nicht aufkommen konnte. Es ereigneten sich zahlreiche Stürze und meist ungewollte Zusammenpralle. Es spricht aber für die Sportlichkeit beider Mannschaften,



Kreiß, der Sieger, und seine Gegner. Im Berliner Sportpalast konnte der Nachene Jean Kreiß (unten rechts) den Italiener Giusto ganz knapp nach Punkten schlagen. (Vgl. den Bericht im heutigen Sportteil!) (Schirner, Zander-Multiplex-K.)

dah keine unnötige Härte aufkam, nur ein Spieler der Gastgeber mußte zum Beginn der zweiten Halbzeit vom Felde...

Wir haben TSG. 07 lange nicht in solcher Form gesehen. Die Hintermannschaft hatte keine große Arbeit zu verrichten...

Torwart war erkrankt, und der Ersatzmann konnte keineswegs befriedigen. Er wurde noch in der ersten Hälfte durch einen anderen Spieler abgelöst...

Das Spiel beginnt zunächst noch ausgeglichen, aber in der 10. Minute verwandelt Leister durch energisches Nachsetzen zum 1:0...

der Reihe und kurz darauf unternimmt Vogel wiederum einen Alleingang und schießt das fünfte Tor. — Nach der Halbzeit ist 07 sofort wieder im Angriff...

Der Spitzenreiter hat so einen Sieg errungen, den man in dieser Höhe kaum erwartet hat. Bleibt die Mannschaft weiter zusammen...

Luftwaffe Posen Handball-Bereichsmeister

Polizei verlor nach großem Kampf / Auch Union von Gnesen bezwungen / Litzmannstadt auf den Mittelplätzen?

Zwar sind die Rundenspiele im Handball der Bereichsklasse noch nicht beendet, aber nach dem großen Siege der Posener Luftwaffe am gestrigen Sonntag...

Polizei—Luftwaffe Posen 7:15

Die gut 2000 Zuschauer dürften für den Handball des Warthegaus einen Rekord darstellen. Allerdings werden auch alle diese Besucher sehr zufrieden gewesen sein...

Das von einem guten Unparteilichen geleitete Spiel begann gleich sehr flott. Nach einigen Lastversuchen auf beiden Seiten gab es etwas Überraschendes den Führungstreffer für die Polizei...

Bei diesem Pausenstand sah man sehr schwarz für die Polizei, aber die Mannschaft rief sich mächtig zusammen und bewies anschließend klar, daß sie weit unter Wert geschlagen war...

Die Luftwaffe Posen ist ein würdiger Bereichsmeister und unbestritten die stärkste Mannschaft, die der Gau im Augenblick hat. In der Hintermannschaft, die in Abwehr und Aufbau gleich Gutes leistet...

Die Polizei ist zwar deutlich geschlagen worden, hat aber in der zweiten Halbzeit bewiesen, was in ihr steckt. Schade, daß man sich erst so hatte überwinden lassen!

nach kurz verbessern kann, wenn sie weiter in dieser Begehung spielen kann.

Der Sturm verschenkte den Sieg

Das Spiel gegen TuS. Gnesen hätte die Union gewinnen können, wenn ihr Angriff nur etwas auf Draht gewesen wäre. Aber er war es nicht, und damit hatte die eifrige Gnesener Mannschaft durchaus verdient die Punkte...

Am Anfang war Union etwas besser. Nach etwa fünf Minuten gelang den Litzmannstädtern ein feiner Kombinationsangriff, den Uhenbach mit wichtigem Schuß vor der Strafraumlinie erfolgreich abschloß.

In den meisten Fällen siegten die Favoriten

Interessante und auch überraschende Ergebnisse in den Fußballbereichen / Badener Tabellenführer schwer geschlagen

ff. Die große Überraschung des Fußballsonntags ist die haushohe 3:8-Niederlage des in Baden führenden VfB. Mühlburg durch die Mannheimer Kalenspieler. Die auf der Leiter hegenden Neukaranner werden neuen Mut fassen...

Nach dem Verlauf der Sonntagsspiele können u. a. München 1860, Hamburger Sportverein, Dresdner SC, und VfL. Köln als sichere Anwärter auf den ersten Platz in ihren Bereichen angesehen werden...

Kreis knapper Punktsieger über Giusto

Große Borkämpfe im Berliner Sportpalast / Blaho rettete seinen Titel

Das geschickt zusammengestellte internationale gute Programm hatte seine Anziehungskraft auf die Berliner Boxsportfreunde nicht verfehlt. Der Sportpalast war restlos besetzt...

Von besonderer Bedeutung war die Europameisterschaft im Leichtgewicht zwischen Karl Blaho (Wien) und dem Dänen Andersen, die mit einem knappen, aber verdienten Punktsieg des deutschen Meisters in 15 Runden endete...

Einen Hauptkampf von größtem Format lieferten sich im Schwergewicht der Italiener Girolamo Giusto und der deutsche Halbschwergewichtsmeister Jean Kreiß. Hier trafen zwei Boxer zusammen, die von der ersten bis zur 12. Runde mit großem Herz, hohem Können und Schlagkraft um den Sieg kämpften...

Essen die Elf von Rot-Weiß Essen bis auf einen Punkt an sich hat herankommen lassen. In Würtemberg hat der VfB. Stuttgart wieder den ersten Platz vor den Kickers erobert. In Posen werden die Gruppensieger Borussia Kulda und Sport Kassel um die Bereichsmeisterschaft kämpfen...

Ergebnisse:

- Berlin/Brandenburg: Hertha-BSC — Luftwaffe 4:0; Tasmania 1900 — Berliner SV 02 1:3; Minerva 93 — Wader 04 4:1; Union Oberschönweide — Brandenburg 05 0:2; SV Elektra — Blauweiß 2:4; Tennis Borussia — Spandauer SV 4:2; Polizei SV — Norden Nordwest (Gel. Sp.) 8:0.
Schlesien: Breslau 06 — Borm. Kalensp. 0:1; Germania Königshütte — Borussia Breslau 11:0; 1. FC Katowitz — Beuthen 03 3:2; Preußen Hindenburg — Breslau 02 3:1.
Sachsen: Dresdner SC — Wader Leipzig 14:1; Sportf. 01 Dresden — Tura 99 Leipzig 5:3; Chemnitzer BC — Kiejaer SV 4:0; SC Plauitz — Polizei Chemnitz 2:3; Fortuna Leipzig — VfB Glauchau (kampflös für Fortuna); VfB Leipzig — BC Gartha 4:3.
Westfalen: Gelsenkirchen — Union Gelsenk. 4:0; Borussia Dortmund — DSC Hagen

Ein guter Vorschlag

Als Hermann Göring vor einiger Zeit zur Meßtafel aufrief, da kamen sie in hellen Scharen, die Vereinsvorstände und ganze Mannschaften. In ihren Händen trugen sie Polale, Plaketten und Bänder. Alles mehr oder minder schöne Siegerpreise und Andenken, die dann einem nützlichen Zweck zugeführt wurden...

Kun kann vielleicht jemand den Einwand machen: Später, wenn der Medizinball endlich unanfechtlich geworden ist, macht sich dann nicht doch der unerschließbare Silberbecher im Schrank besser? Hier die Antwort: nein, gewiss nicht. Man muß nur recht zu schauen verstehen und von den blauen Augen aller der Männer und Frauen, der Buben und Mädchen und Kinder, denen der nun alte Ball einmal Gesundheit, Kraft, Frohsinn und Gemeinschaftsgefühl gegeben hat, die wirkliche Ehre des Preises ablesen!

Frauenhandballspiel fiel aus

Das erste Frauenhandballspiel, das am Vormittag im Stadion in Litzmannstadt feigen sollte, fiel leider aus. Zwar waren die Litzmannstädter Mädchen dort und trainierten auch, aber die Gäste aus Zbuzna-Wola leider nicht.

- 1:1; Westfalia Herne — Sp. Bg. Abköllingshausen 3:1; Arminia Bielefeld — Arminia Marten 5:3; Preußen Münster — VfB Bielefeld 0:7.
Mitte: Sportg. Zeitz — FC Thüringen Weida 4:1; SC Apolda — 1. SV Gera 2:3.
Nordmark: Eimsbüttel — Hamburg SV 1:4; St. Georg/Sperber — Holstein Kiel 0:4; Concordia — Victoria Hamburg 0:1; Polizei Lübeck — Altona 93 1:0; Fortuna Glückstadt — Borussia Harburg 6:2.
Niederrhein: Eintr. Braunschweig — Hildesheim 07 10:0; Linden 07 — Hannover 98 2:5; Werder Bremen — Tura Gröpingen 8:2; Göttingen 05 — Arminia Hannover 1:5.
Niederrhein: Schwarzw. Essen — Helene Altensien 2:1; Rotweiß Essen — Hamborn 07 4:3; Fortuna Düsseldorf — Tura Düsseldorf 1:5; Bekende Hamborn — Duisburg 48/99 1:3; VfR Ohlig — Rotw. Oberhausen 1:0.
Mittelrhein: VfL 99 Köln — VfR Köln 7:1; Mühlheimer SV — Tura Bonn 5:3; Düren 99 — Köln Süß 07 0:2; SV Troisdorf — Bonner VfB 4:1; Sp. Bg. Andernach — SV 06 Beuel 6:2.
Hessen: Borussia Kulda — Hanau 1860 2:0; Dunlop Hanau — VfB Großauheim 3:7; SC 03 Kassel — Germania Kassel 7:0; Kirchhellen Kassel — Spielverein Kassel 0:0.
Südwest: Kickers Offenbach — Union Niederrad 5:1; VfB Frankfurt — Eintracht Frankfurt 1:1; SV Wiesbaden — Germania 94 Frankfurt 4:0; Borussia Worms — Rotweiß Frankfurt 2:2; Sp. Bg. Mundenheim — VfR Frankenthal 4:0; 1. FC Kaiserslautern — SC Kurzbach 9:0; FK 03 Birmalens — Borussia Neukirchen 3:1; Städtepiel Mainz — Weh 1:6.
Baden: VfR. Mannheim — VfR Mühlburg 8:3; Phönix Karlsruhe — VfL Neukaral 0:5; Freiburger FC — SV Waldhof 0:3; Sp. Bg. Sandhofen — Karlsruhe VfB 2:0.
Elbisch: Strahburg — SC Schlettstadt 2:2; FC Blühweiler — SV Strahburg 4:0.
Württemberg: Stuttgarter Kickers — SV Ulm 2:2; Sportf. Ellingen — VfB Stuttgart 1:10; Stuttgarter SC — VfR Alen 7:2; Sp. Bg. Unterlärchenheim — Sportf. Stuttgart 3:5; Union Bödingen — SV Feuerbach 1:2; TSG 46 Ulm — Sp. Bg. Cannstatt 3:0.
Bayern: 1860 München — Sp. Bg. Fürth 3:0; 1. FC Nürnberg — FC Augsburg 1:1; Neumeyer Nürnberg — Würzburger Kickers 5:0; FC 05 Schweinfurt — Wader München 1:0; Schwaben Augsburg — Bayern München 1:3; Subotentaland: NSG Prag — NSG Prag 3:0.
Dümar: Rapid — Floridsborfer AC 5:4; Vienna — Admira 3:2; FC Wien — Austria 1:2; Wiener SC — Wader 1:1.

Die Polizei kann es...

Am Sonntagmittag an der Ecke Meisterhaus- und Adolf-Hitler-Straße. Über die „Brüden“ der Teno flutet ein nicht mehr abbreitender Strom von Besuchern...

Am Anfang aber und am Ende stehen die Männer der Teno und raffen mit den Büchsen. Auch die Pfennige raffen nach Vermögen oder Unvermögen der Brüdenerben...

Da kreuzen zwei Schupos auf, von irgendwoher. Der eine war — seiner Sprache nach zu urteilen — ein waschechter Bajuware. Seine Wege dürste irgendwas am Marktstand gestanden haben...

„Auf geht's — auf die Bruan do — hier kimmt loana mehr net durch — alleweil geht's da herum — dö Preis is nur a Groschn!“

Dabei reichte er seine reichlich mächtigen Branten rechts und links von seiner ebenso stattlichen Person heraus, so daß alle, die eben der Straßenbahn entstiegen, nicht anders konnten, als die Brücke zu benutzen. Dazu rasselten die Büchsen sehr einladend.

Das dauerte einige Minuten. Unser Schupo strahlte übers ganze Gesicht, seine Büchse wußte zusehends schwerer. Dann sagt er feierlich zu seinem Kameraden: „Da schau her — so mach's alleweil dö Polizei — mir fakeln halt net lang — mit liebevoller Gewalt holn halt dö Leuti dö Groschn scho heraus...“

Die verdächtig dumpf rasselnde Büchse des Schupomannes vom lachenden Hartstrand bewies, daß seine Gewaltanwendung bei den Litzmannstädtern durchaus auf Gegenliebe gestoßen war. Man sieht: die Polizei versteht ihr Handwerk!

Überraschungen erfreuten jung und alt

Der „Tag der Deutschen Polizei“ in Litzmannstadt ein voller Erfolg!

Raum waren Sonnabend mittag die ersten Sammler aller Gliederungen der Polizei mit Büchsen und Abzeichen unterwegs, als ein regelrechter Ansturm auf die hübschen und lehrreichen Abzeichen des diesjährigen „Tages der Deutschen Polizei“ einsetzte. Bereits in den frühen Abendstunden waren die Abzeichen vergriffen. Wer nach 8 Uhr abends über die Adolf-Hitler-Straße kam, hörte schon am fatten Klang der Büchsen, daß zu dieser Stunde bereits reichlich gespendet worden war...

Litzmannstadt hat an diesem Opfersonntag aber auch viele und nette Überraschungen erlebt. Die Polizei konnte ein recht umfangreiches Programm durchführen. Bereits am Sonnabend fuhr ein Zug der Straßenbahn mit einer Kapelle der Technischen Nothilfe besetzt durch die Straßen und spielte flotte Weisen. Mäander Bürger unserer Stadt gab gerne einen Groschen „Brüdengeiß“, um über die WSW-Brüde der Teno an der Meisterhausstraße zu gelangen. Am Sonntag morgen marschierte schon zu früher Stunde ein Musikkorps der Schutzpolizei durch die Straßen, und der Opfersonntag nahm mit einem großen Weden seinen Anfang. Am Vormittag sah man herrliche Streifen der Schutzpolizei auf der Adolf-Hitler-Straße, die diesmal nicht „dienlich“ unterwegs waren, sondern mit der Sammelbüchse in der Hand große und kleine Spenden entgegennahmen. Für die Kinder war es ein ganz besonderer Spaß, einmal reiten zu dürfen. Mäander kleine Mann stand dem Abenteuer auf dem Rücken eines Pferdes allerdings noch etwas mißtrauisch gegenüber. Aber selbst unter den Kleinsten gab es feste Kerlchen, die schon zu wissen schienen, daß das Glück der Erde auf dem Rücken der Pferde liegt. Am Sonntag nachmittag veranstaltete die

Polizeischwadron auf ihrer Reitbahn in der Clausenstraße 62 Vorführungen von Polizeipferden und Diensthunden. Für viele Litzmannstädter war das etwas ganz Neues und unter den zahlreichen Zuschauern hörte man immer wieder Stimmen kühnen Bewunderung.

Eine schöne Sportveranstaltung hatte die Polizei am Nachmittag im Stadion am Hauptbahnhof aufgezogen. Zwei der besten Spiele im Fußball und Handball, zudem eine Musikkapelle, die jede der allerdings kurzen Pausen benutzte, um durch flotte Märsche zu erfreuen und mehr als 2000 Zuschauer, die gern die erhöhten Eintrittspreise für das Kriegswinterhilfswerk zahlten. Da schmerzte auch die deutsche Niederlage im Handball nicht, zumal ihr ein ebenso deutlicher Sieg im Fußball gegenüberstand. Zahlreiche Ehrengäste waren erschienen, darunter Kreisleiter Wolff, Polizeipräsident // Brigadeführer Dr. Albert und Sportgaufrüher Kriewald aus Posen. Da weiterhin die Leistungen auf dem diesmal durch Schnee verdeckten grünen Rasen wirklich erstklassig waren, wird es keinen Besucher gegeben haben, der nicht zufrieden und erfreut den Platz verließ.

Nun ist der Tag der Deutschen Polizei vorüber. Aber eines ist gewiß: Litzmannstadt freut sich bereits auf diesen Tag im nächsten Jahr. Ein echter Berliner Junge, der sich neben mich in eine gut besetzte Straßenbahn drängte, sagte laut und vernehmlich: „Nensch, die Polizei ist knorze.“

Wie wir soeben erfahren, beläuft sich das vorläufige Sammelergebnis am Tage der Deutschen Polizei 1941 in Litzmannstadt auf rund 127.000 M.; allerdings ist die Zahlung damit noch nicht abgeschlossen. Es kann ungefähr mit insgesamt 140.000 M. gerechnet werden. Dieses Ergebnis ist überraschend hoch und übertrifft alle Erwartungen.

„Der Westen, dem Osten“

Ein erst-heiterer Wehrmachtsabend Am nächsten Sonntag, dem 23. Februar, findet in der Sporthalle am Hitlerjugendpark ein erst-heiterer Wehrmachtsabend unter dem Titel „Der Westen, dem Osten“ statt, der zugunsten des Kriegs-WSW durchgeführt wird. 150 Kameraden der Wehrmacht werden an diesem Abend mitwirken. Der Vorverkauf in den Dienststellen der NS-Volkswohlfahrt hat bereits begonnen. Karten sind noch in der Kreisdienststelle der NSV auf der Adolf-Hitler-Straße erhältlich.

Aus der Justizverwaltung

Der Führer hat den Amtsgerichtsrat Dr. Dr. Horst Neubauer aus Berlin-Charlottenburg zum Vangerichtsdirektor in Litzmannstadt, den Landgerichtsrat Dr. Hans Christian Wölfer aus Glesburg zum Landgerichtsdirektor in Ostrowo, den Amtsgerichtsrat Dr. Albrecht Wier aus Hamburg zum Oberamtsrichter in Goshenin und den Gerichtsassessor Herbert Hüttemann aus Dessau zum Landgerichtsrat in Litzmannstadt ernannt.

Der Oberlandesgerichtspräsident in Posen hat folgende Beförderungen ausgesprochen: Zu Justizoberinspektoren wurden ernannt die Justizinspektoren Bobbenkamp, Neuber, Teszke, Pfeiffer und Wellmann beim Oberlandesgericht in Posen, Grundmann beim Landgericht Litzmannstadt, Behrmann und Naujols beim Amtsgericht Litzmannstadt, Sohn beim Landgericht Pilsa, Gilgan beim Amtsgericht Pilsa, Schwarz beim Amtsgericht Alexandrowo, Glanz beim Landgericht Ostrowo, Becker beim Amtsgericht Kawitsch, Crull beim Amtsgericht Wogrowitz. — Zu Justizinspektoren wurden ernannt die außerplanmäßigen Justizinspektoren Paulid beim Landgericht Kallisch und Hennig beim Amtsgericht Kallisch. Der Justizinspektor Prohaska vom Amtsgericht Grewesmühlen wurde nach das Oberlandesgericht Posen versetzt.

Der Generalstaatsanwalt in Posen hat den Justizsekretär Reinhold Grube aus Stargard zum Justizsekretär in Ostrowo ernannt. Der Verwaltungsinspektor Alois Herzog aus Eger ist als Anstaltsleiter an das Gefängnis in Hohenlitz versetzt worden.

Litzmannstädter Lichtspielhäuser

„Die teuflische Geliebte“

Ein Tourjantyl-Film der Ufa, in dem Wily Fritsch einen aus irgendwelchen Kolonien zurückgekehrten Tropenforscher mit Namen Pierre Dugard verkörpert. Natürlich ist er millionenschwer und natürlich auch ein Glückspils. Sein Freund ist Hans Schwarz jun. als der hünenhafte Bombo, der eine ewige Liebe zum Urwald zur Schau trägt. Es ist ein nettes Spiel um die Liebe, in deren Mittelpunkt die Tänzerin Aimée steht, reizvoll von Maria Landora dargestellt. Sie ist in Liebe entbrannt zu dem reichen Pierre, was dieser zuerst natürlich nicht merkt — dann aber doch seine Aimée mitnimmt in eine neue Welt. — Camilla Horn taucht wieder einmal auf diesem mit Zerungen und Wirrungen ansprechend gewürzten Film; neben ihr stehen noch Carl Kuhlmann, Kurt Meißel, Paul Dahlke, Leo Peukert, Karl Pflaen und andere Darsteller.

Vorher läuft im Casino-Lichtspieltheater (komm. Ufa-Verwaltung) ein sehr feiner Farbdokumentalfilm: „Thüringen, das grüne Herz Deutschlands“ und die wieder padende Deutsche Wochenchau (Casino).

Hier spricht die NSDAP.

Mitteilungen für die Kubel sind bis am Tage vor Veröffentlichung bis spätestens 18 Uhr beim Kreispressamtleiter, Adolf-Hitler-Str. 113, Zimmer 81, einzureichen.

Schwimmer des Bannes 663. Am Dienstag, dem 18. Februar, findet um 18 Uhr in der U-Stelle des Bannes eine Besprechung der Leistungsschwimmer statt. Alle Hitzlerjugen, die der Kadgruppe Schwimmern angehören, haben unbedingt zu erscheinen.

Kreispersonalamt. Am Montag, dem 17. Februar, findet um 19 Uhr in der Ortsgruppe Fredericus, Fredericusstraße 83/85, eine Besprechung der Ortsgruppen-Personalamtleiter statt.

Ausbildungsbeamt. Die Ortsgruppenausbildungsleiter, Sunderschäfts- und Abteilungsleiter haben am Montag, 17. 2. 41, um 19 Uhr im Deutschen Gymnasium, Hermann-Göring-Straße 65, zum Dienst zu erscheinen.

Bann 663 der SS. Die Aushänge für die Schaukästen zur Aufnahme der Jahrgangsklassen sind von den Gefolgschaftsführern am Montag ab 10 Uhr von der Dienststelle abzuholen und sofort auszuhängen.

Der Glücksmann meldet: Beim Glücksmann 678 wurden gestern 500 M gezogen; bei der Glückstau 688 ebenfalls 500 M.

BDM.-Werk „Glaube und Schönheit“

Eine Untergaueveranstaltung vor Eltern, Wehrmacht und Hitlerjugend

Gestern veranstaltete das BDM-Werk „Glaube und Schönheit“ am Vormittag in der General-von-Brielen-Schule eine morgendliche Feierstunde, zu der zahlreiche Vertreter aus Partei und Staat erschienen waren. Man bemerkte neben Vertretern der Stadtverwaltung Kreisleiter Ludwig Wolff. Nach Begrüßungsworten der Untergaueführerin Gertrud Brück ergriff die Obergauebeauftragte Inge Maehle das Wort. Sie sprach über die Aufgaben des BDM-Werkes „Glaube und

Schönheit“ und wies auf die geleistete Arbeit hin, die Ansporn zu neuem Schaffen sei.

Dann gaben die Mäde, einen Ausschnitt aus ihrer vielseitigen Arbeit. Flötenmusik und Gedichte von Hermann Claudius wechselten mit gymnastischen Vorführungen ab. Lied, Spiel und Tanz zeigten diszipliniertes Können und sanden reichen Beifall. Am Nachmittag spielten und tanzten die Mädel vor Kameraden der Wehrmacht und der Hitlerjugend in der Sporthalle.

Polizei-Musikkorps bei den Umsiedlern

Überraschungen zum Tag der Deutschen Polizei im Waldlager Tuschin

Am Tag der Deutschen Polizei erschien unerwartet das Musikkorps der Schutzpolizei Litzmannstadt bei den Bessarabiendeutschen im Lager Tuschin. Der Kaufprecherübertragungswagen des Reichspropagandaamtes gab den Umsiedlern Kenntnis davon, daß in wenigen Minuten die Kameraden der Schutzpolizei ein Standkonzert geben wollen. Sofort waren die Umsiedler aus ihren Unterunterräumen herausgekommen und hatten sich auf dem Adolf-Hitler-Platz, der mitten im herrlichen Wald liegt, versammelt. Wohl an 2000 Männer, Frauen und Kinder erwarteten die Musik der Schutzpolizei. Punkt 10.30 Uhr rollten die Lastwagen heran und brachten die Männer der Schupo. Schnell wurde ausgestiegen und in tadelloser Marschordnung ging es zum Adolf-Hitler-Platz. Jadtige Märsche und frohe Tanzweisen erklangen. Der Führer des Musikkorps der Schutzpolizei, Herr Hauptwachtmeister Kunis, versteht es in fabelhafter Weise, den Stab zu führen, und die Leistungen seiner Männer waren ausgezeichnet. Es ist eigentlich das erste Mal, daß das Musikkorps der Schutzpolizei an die Öffentlichkeit tritt.

nen Gemeinschaft, die Führer und Volk im Großdeutschen Reich bilden. Die Kameraden der Polizei seien am heutigen Tage zu ihnen gekommen, um ihnen eine Stunde der Unterhaltung und des Frohsinns zu bieten. Aber auch hätten sie die Sammelbüchsen des Kriegswinterhilfswerkes mitgebracht. Auch sie, die Umsiedler aus Bessarabien, könnten sich mit einer freiwilligen Spende am Kriegswinterhilfswerk des deutschen Volkes beteiligen. Dann boten die Schupomänner ihre schönen Abzeichen zum Kauf an, die bald vergriffen waren. Es war ein Vergnügen zu sehen, mit welcher Opferbereitschaft die Bessarabiendeutschen ihren Beitrag dem Kriegswinterhilfswerk leisteten. Das Gesamtergebnis der Sammlung zum Tag der Deutschen Polizei im Umsiedlerlager Tuschin beträgt 570,64 M. Wenn man bedenkt, daß bei der augenblicklichen Lage, in der sich die Umsiedler befinden, pro Kopf ein Betrag von M 0,20 gespendet wurde, so mag es uns, die wir in geordneten Verhältnissen leben, wieder ein Ansporn sein, bereitwillig Opfer zu bringen. Nachdem zum Dank für diese Spenden noch einige Musikstücke dargeboten worden waren, beendete Pg. in der Stroh vom Reichspropagandaamt mit dem Siegesheil auf den Führer diese Stunde der Gemeinschaft.

Nachdem einige Musikstücke dargeboten waren, sprach der Leiter des Einlageabtes der Volksdeutschen Mittelstelle Pg. Doppelzer zu den Umsiedlern aus Bessarabien. Er sprach von der Volksgemeinschaft und von der verschwore-



NIVEA ... auch ihm hilft NIVEA die Haut wirksam zu schützen. Vor dem Einseifen das Gesicht mit Nivea einreiben, dann wird die Haut geschmeidig, und die Klinge gleitet besser.

Korbwaren Reiseförbe, Wäscheförbe, Marktörbe, Papierförbe, Brotförbe und andere Korbwaren für Haushalt und Industrie verkauft direkt aus der Werkstätte, Komm. Berrn. U. Ernstsohn, Litzmannstadt, Horst-Wessel-Straße 4, Ruf 136-71. Dasselbst zu haben einfache Ballonkörbe und Kohlenkörbe

Textilkaufmann (Kriegsteilnehmer, über beste kaufmännische und fachliche Kenntnisse verfügend) sucht im Gau Wartheland käufliche Übernahme einer

Weberei für Damenkleiderstoffe Evtl. kommt auch Beteiligung in Betracht; ausreichendes Kapital steht zur Verfügung, ebenso ist die Ueberziehung geeigneter Fachkräfte aus dem Altreich möglich

2 Mikrotische, mehrere Warenkänder und Tischje für Textil-lager zu verkaufen. Anzustragen Fernruf 210-09. 19180

Elegantes Ponnygespann preiswert zu verkaufen. Adolf-Hitler-Straße 85, W. 35. 19180

Litzmannstädter Altmaterial-handlung kauft ständig Altschiffen, Lumpen, Papier. Auf Wunsch wird sofort abgeholt. U. Schmidt, Str. der 8. Armee 21.

Baummaschinen für alle Zwecke liefert ab Lager Albert Mahr Schlageterstraße 74, Ruf 277-88

Verloren Kostenbezugschein der Marie Staniszewka, Bagreuther Straße 53, verloren. 19210

Lebensmittellkarte des Franz Sauerbrei, Schlageterstr. 56/34, verloren. 19212

Deutschstämmigkeitsausweis 82 013 der Liselotte Jurkiewicz, Buchlinie 94, verloren. 19218

Entwanzungen führt aus Schädlingsbekämpfungsinstitut „Parasit“, Adolf-Hitler-Straße 49, Telefon 129-88. Keuschliche Methoden; kein Ausräumen, kein Vertreiben, unglücklich. Dauer 8 Stunden. Keine Beschädigungen, bester Erfolg. Ausführung von privaten und behördlichen Aufträgen.

Neues Volks-Lexikon 26.000 Stichwörter, 200 Abbildungen, 42 reichsstarke Atlas-tafeln und 15.000 Ortsnamen — eine Leistung! Das ist das Nachschlagewerk und Kartenwerk, das Sie schon lange suchen. Die drei ersten Bände kosten nur 2 RM monatlich, ohne Aufschlag (Gesamtpreis 15 RM). Ein. Ort: Halle. Herber gelucht.) Auf Wunsch 3 Tage zur Probe, daher kein Risiko. Verlagsbuchhandlung Deutscher Taschenbuchverlag, Halle/S. 77

Die Tanzschule Karl Trinkaus wird ab 17. Februar von der Meisterhausstraße 84 nach der Horst-Wessel-Straße 23 übertragen. Privatfernru 207-91

Spielplan der Litzmannstädter Filmtheater von heute

+ Für Jugendliche erlaubt ++ Für Jugendliche über 14 Jahre erlaubt

Casino		Rialto		Palast	
15.30, 18.00, 20.30		15.15, 18.00, 20.30		18.30, 19.30, 20.30	
Eine besondere Liebesgeschichte Willy Fritsch Die deutsche Geliebte		2. Woche Bismarck* In der Hauptrolle Staatschauspieler F. Hartmann		Angeküßt soll man nicht schlafen gehn mit Hans Moser und Heinz Rühmann	
Del: Bühnlinie 129	Europa Schlageterstraße 20	Muse Erzhausen	Gloria Ludendorffstr. 74/76	Palladium Schmiedestraße 16	
15.30, 17.30, 19.30	15.30, 18.00, 20.30	18.00, 20.00	15.30, 17.30, 19.30	15.30, 17.30, 19.30	
Ein Leben lang	Tat ohne Zeugen	Herz geht vor Unter mit Gustav Krähmer	Der ewige Jude	Ein Leben lang	
Roma Heerstraße 64	Corso Schlageterstraße 204	Mit, Beginn der Kochenschan kein Einlaß mehr	Mimosa Bühnlinie 178	Mai König-Heinrichstr. 40	
15.30, 17.30, 19.30	15.30, 18.00, 20.30		15.30, 17.30, 19.30	15.30, 17.30, 19.30	
Die weiße Schwaden*	Ein Leben lang		Gasparone** mit Maria Höft	Es war eine rauschende Ballnacht	

Kabarett-Restaurant
CASANOVA
Täglich ab 20 Uhr
das grosse Februar-Programm
und
Telefunken-Orchester GERD GERALD
Am Mikrophon Ronny Niepel

**SCHROTT
METALLE**
jede Art u. Menge
kauft ständig
Litzmannstädt,
Schrott- und
Metall-Handel
Bühnlinie 59
Ruf 127-05

Hämorrhoiden
sind heilbar
auch b. schw. Fällen
Pros. d. Chem. Lab.
Schneider, Wiesbaden

Theater zu Litzmannstadt
Städtische Bühnen
Heute, Montag, 17. 2.
A 20.00 — E 22.45
Heimliche Brautfahrt
Ausverkauf
Aufspiel von Leo Benz
Dienstag: 20.00
Zwischen Stuttgart und München

Punktfrei
Regen-Pelerinen
für Damen und Herren
Gummischürzen für Küche und Arbeit
bei

Ludwig Kuk
ADOLF-HITLER-STRASSE 47
DAS HAUS DER ZUFRIEDENEN KUNDEN

In der Wiederholung
liegt der Erfolg der Anzeige.

Der schmerzende Kopf
verlangt rasche Linderung.
Citrovonille, wirksame be-
währte und empfohlene be-
kann gute Dienste, leistet
sener raschen u. milden Wis-
kung bei Kopf- oder Nerven-
schmerzen, Migräne, Neural-
gien. In Apotheken 6 Pulver-
od. 12 Oblat.-Pkg. RM. 0.96
Man verlange ausdrücklich:
CITROVANILLE

H. MITTER
REICHSMESSESTADT LEIPZIG, NEUMARKT 24
GROSSHANDELSHAUS SEIT 1879
TAPETEN
DIE BEZUGSQUELLE FÜR
TAPETENGESCHÄFTE U. MALER

Garagen frei Buschlinie 138
Ruf 177-57

Verlangt in allen Gaststätten die L. 3.

Offene Stellen

Gothaer Lebensversicherungsbank a. G.

Älteste Lebensversicherungsgesellschaft Deutschlands / Gegründet 1827

Zur Erweiterung der Organisation unserer Hauptgeschäftsstelle und Bezirksverwaltung in Litzmannstadt, Ginstergasse Nr. 8, Telefon-Nr. 176-06, suchen wir für einige größere Plätze des Reichsgaues Wartheland tüchtige, vorwärtstrebende Herren als

Geschäftsstellenleiter

Es wollen sich nur solche Herren melden, die sich für die Werbung eignen und an selbständiges Arbeiten gewöhnt sind
Einwandfreie Vergangenheit, gute Allgemeinbildung Vorbedingung.
Nur anerkannte Volksdeutsche können berücksichtigt werden.
Wir sorgen vor Übertragung der Geschäftsstelle dafür, daß der Bewerber auf das sorgfältigste mit unseren Einrichtungen vertraut gemacht wird. Geboten werden selbständige Stellung, angemessene Bezüge und Provisionen. Gelegenheit zur Betätigung in allen Versicherungszweigen. — Direktionsvertrag.
Ausführliche Bewerbungen mit handgeschriebenem, lückenlosem Lebenslauf und Lichtbild an die Direktion der

Gothaer Lebensversicherungsbank a. G. in Gotha.

Nebenberufliche Mitarbeiter an allen Plätzen gesucht.

Mit Sonnenenergie geladen

Der Mensch hat ein unbewusstes Empfinden für das, was seinem Körper nützt, und er begrüßt das Sonnenlicht als seinen Wohltäter. Bei der „Höhensonne“ kommt der ultraviolette Anteil der Sonnenstrahlung voll zur Geltung. Durch die Bestrahlung mit „Höhensonne“ werden in der Haut Vitamine und Wirkstoffe gebildet. Hierdurch wird die Widerstandskraft des Körpers gegen Krankheiten erhöht. Die Höhensonnen-Bestrahlung bewirkt eine „Aktivierung“, das heißt eine Aufladung des ganzen Körpers mit Sonnenenergie.



HÖHENSONNE Original Hawaii

GLAS Neuverglasungen u. Reparaturen
Autoscheiben
Spiegel und Möbglaser
Spiegelfabrik, Glasschleiferei und Bauglaserei
A. MICHELSON, komm. Verw.
(vorm. J. Candryk)
Hermann-Göring-Straße 38 Ruf 183-18

Tüchtige arbeitsame Damen und Herren
gewandt im Verkehr mit dem Publikum finden ausfahrtsreiche Stellung im Luhen dienst. Außer hoher Provision zahlen wir Spesen und Fahrgebelde. Ein Mindesteinkommen wird garantiert. Damen und Herren die vorwärtskommen wollen, können sich täglich vormittags von 10 bis 12 Uhr bei der Vertriebsleitung der „Litzmannstädter Zeitung“, Adolf-Hitler-Straße 88, III. Stock, melden. Zur Einstellung kommen nur deutsche Bewerber.

Gesucht
zuverlässige, befähigte, deutsche
Elektr.-Ingenieure (Techniker)
Elektromeister, El.-Monteure
für denn. in Litzmannstadt einzurichtendes technisches Büro, zur Ausführung elektro- und mech. techn. Großinstallationen, insb. für Industrie und Behörden. Kurze Bewerb. mit Lichtb., Zeugn., Abfahr., Lebensl. milit. Verb. und zust. Arb. Amt. an Elektrotechn. Unternehmen Helm Küster, Kaiserlautern, Polen, Stammstr. Küstrin-Neustadt, am Neumarkt.

Druckfachen aller Art
liefert schnell und sauber die
Druckerei
der
L. 3.
Litzmannstadt,
Adolf-Hitler-
Straße 88

Die besten Helfer beim Einkauf
sind die Anzeigen in der
Litzmannstädter Zeitung.
Sie regeln Angebot und Nachfrage in kürzester Frist

Wir liefern:
Dachsteine
(Schlesische Biberchwänze)
Strangfalzziegel
Verblendklinker
Klinkerplatten
Bitukasadsteine „B“
für Straßen, Gleiszone, Gehwege,
Brücken, Durchfahrten u. a.
Bitukasadstein „OB“
für Garagen, Tankanlagen, Maschinen-
hallen, Werkräume u. a.
Bürgersteigplatten
Dübelsteine
Ehring-Stahlhart-Fuss-
bodenplatten
Paul Starzonek K.-B., Glogau
Fernr. 2127 - 2128

Stellengefuche
Bilanzbuchhalter, mit der Durch-
schreibebuchhaltung und dem
neuen Kontenrahmen bestens
vertraut, sucht sich zu verändern.
Angebote unter 19 an die
L. 3. erbeten. 19217

Kaufgefuche
Zahnmechaniker, deutschsprechender
Pole, sucht Stellung. Gefl. An-
gebote unter 990 an die L. 3.

Kaufe ständig: Kellner und
Porzellan,
Helle Möbel und Teppiche, Kaffee-
und Speisegeräte, Gabeln, Messer,
Löffel, Wandbilder, Figuren, Kunst-
gegenstände, Briefmarken, Bilder, Li-
gemaltes, Photoapparate, Sportartikel,
Grammophone, Harmonikas, Mandoli-
nen, Balalaikas, u. lowie Schreib-
u. Nähmaschinen usw. Schlageter-
straße 4. An- und Verkaufsgeschäft
Emil Rothberg
Ruf 244-05.

Dobermann, junge braune Hün-
din, zu kaufen gesucht. Angebote
unter 16 an die L. 3. 19205

Unterricht
Unterricht. In ganz kurzer Zeit
erlernt man Deutsch, Rechtschrei-
bung, Korrespondenz, Schulnach-
hilfe. Wilhelm-Gustloff-Straße
42, W. 7. 19214